

Diskussion um Bauzaun-Banner

Antrag auf Genehmigung in Wettenberg bringt Debatte ins Rollen

Wettenberg – Bereits zum fünften Mal richten mehrere befreundete Motorradclubs im Juni die Benefizveranstaltung „Bikers for Charity“ am Wißmarer See aus, diesmal vom 12. bis 14. Juni. Doch die Macher des dahinterstehenden Vereins waren dieser Tage etwas verwundert, als ihnen das Aufstellen eines Werbebanners an der Straße bei der Einfahrt zum See vonseiten der Gemeindeverwaltung versagt worden ist. Bezug genommen wurde dabei auf Regelungen für solch großformatige Plakatierungen in Wettenberg. In der Tat gibt es eine „Satzung über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen der Gemeinde Wettenberg“. Der zufolge müssen solche Sondernutzungen von der Gemeinde genehmigt werden. Und ohne Erlaubnis kein Plakat... Paragraph 6, Satz 1 regelt dabei im Einzelnen: „Eine Flächenwerbung ist nur an den Masten der Beleuchtungskörper erlaubt“. Heißt also im Umkehrschluss: Alle anderen Plakatierungen sind erst einmal verboten.

Allgemein akzeptierter Brauch

Wobei derlei Transparente an Bauzäunen seit Jahren gern geübt und allgemein akzeptierter Brauch sind. Das machte Mike Will, den Vorsitzenden des Vereins „Bikers for Charity“, stutzig. So wirbt beispielsweise die Sängervereinigung „Germania Eintracht Wißmar“ seit geraumer Zeit an der Ortschaftseinfahrt in der Krofdorfer Straße für ein Konzert ihrer Forma-



Gleich drei Banner stehen am Bahntam vor den Toren von Krofdorf und ein weiteres am Ortseingang von Wißmar. RÜDIGER SOSSDORF

tion „Vocal Pur“. Und wer auf den Krofdorfer Augarten zurollt, dem fallen am Straßenrand bei den Resten der alten Eisenbahnbrücke Banner an Bauzaun-Elementen ins Auge, die die „Gleiberg Rocks“ und „kommunistnichtigal“ bewerben. Oder das „Golden Oldies“-Festival, also eine kommunale Veranstaltung. Weite-

re Beispiele dürften sich schnell ausmachen lassen. Alle genehmigt oder nicht? Toleriert und geduldet? Und wie ist das mit Plakaten, die an Straßen, aber eben auf privatem Grund stehen und nicht öffentliche Flächen beanspruchen? Letzteres dürfte eher unkritisch sein.

Bürgermeister Marc Nees

(parteilos) bestätigte am Dienstagmorgen, dass den Veranstaltern von „Bikers for Charity“ das Aufstellen eines solchen Bauzaun-Banners mit Verweis auf die ordnende Satzung nicht gestattet worden sei. Und die anderen Plakate? „Kommen in den nächsten Tagen weg“, beschied der Bürgermeister knapp. Über das Aussehen des

„Golden Oldies“-Banners am Eisenbahn-Damm zeigt er sich zudem nicht sehr glücklich. Und das Vereinsplakat in Wißmar? Wie es sich da mit Aufstellung und Genehmigung verhält, darauf ging Nees im Einzelnen nicht näher ein.

Veranstalter auf Werbung angewiesen

Sollte es wirklich zum Abräumen der Transparente in den kommenden Tagen kommen, so wäre das zumindest für Sabine Glinke mehr als unglücklich: Die Krofdorf-Gleibergerin veranstaltet seit Jahren auf der Burg den Konzertabend „Gleiberg Rocks“ am Vorabend des Fronleichnamstags.

„Wir brauchen die Werbung und sind dabei auf Standorte an der Durchgangsstraße angewiesen“, verdeutlicht sie. Würde jetzt eine Woche vor der Veranstaltung das Plakat verschwinden, wäre das, ihren Worten zufolge, „eine Katastrophe“. Denn das würde doch alle irritieren, die sich noch mit dem Gedanken tragen, das Konzert zu besuchen.

Ob die Gemeinde da eine Ausnahme von der selbst gesetzten Regel machen kann? Im Zuge der Gleichbehandlung auch für die mehrtägige Benefizveranstaltung im Wißmarer See?

Bedauerlich jedenfalls, dass der dortige Veranstalter mit seiner – völlig korrekten – Anfrage nach Gestattung eines Bauzaun-Banners ungewollt womöglich ein Fass aufgemacht hat. Ob es sich alles noch zum Guten lösen lässt, das dürften die kommenden Tage zeigen.

so

Haußmann falsch zitiert

Lollar – In der Sitzung des Lollarer Haupt- und Finanzausschusses (HFA) war kürzlich auch ein Antrag der Grünen Thema, wonach sich die Stadt für das Bundesförderprogramm „Junge Generation Fahrrad – aktiv mobil“ mit Blick auf die Lollarer Ortsdurchfahrt bewerben sollte. Im Bericht darüber hatten wir vermeldet, dass Wolfgang Haußmann (Grüne) gesagt habe, Fördergeld fließe heutzutage auch ohne ein konkretes Projekt. Dazu stellt Haußmann klar, dass er dies nicht gesagt habe. Stattdessen habe er geäußert, dass es heutzutage Sinn ergebe, „sich existierende Förderpöfpe anzuschauen und ein Projekt so anzupassen, dass es förderfähig ist“. Es ergebe „wenig Sinn, ein Projekt zu planen und dann darauf zu hoffen, dass es passende Fördergelder gibt“. bf

Mittagstisch in Wißmar

Wettenberg – In Wißmar findet am Mittwoch, 10. Juni, um 12 Uhr der gemeinsame Mittagstisch „Gesegnete Mahlzeit“ statt. Veranstaltungsort ist der Gemeindesaal der evangelischen Kirche. Das Menü kostet 10 Euro pro Person. Willkommen sind alle Interessierten unabhängig von Alter, Konfession oder Herkunft. Parkplätze stehen am Bürgerhaus Wißmar zur Verfügung. Wer einen Fahrdienst benötigt, soll dies bei der Anmeldung mitteilen. Eine Anmeldung ist bis Mittwoch, 3. Juni, beim Fachdienst Senioren der Gemeinde Wettenberg bei Andreas Läufer erforderlich: Telefon 01573/6742443 (auch Anrufbeantworter oder WhatsApp) oder per E-Mail an andreas.laeufer@wettenberg.de. pm

Geilshausen verabschiedet Titz

Nachfolger Torsten Olschinski führt künftig den siebenköpfigen Ortsbeirat

Rabenau – Der langjährige Ortsvorsteher von Geilshausen, Markus Titz, ist nach 20 Jahren Amtszeit von seinem Nachfolger Torsten Olschinski verabschiedet worden. Titz war bei der Kommunalwahl im März nicht mehr angetreten. Stellvertretender Ortsvorsteher wurde Frank Oehler, Schriftführerin Bärbel Schomber, stellvertretender Schriftführer Hans Heinz Fabel, Beisitzer Alexander Luh, Tim Steyh und André Jost. Erstmals in Geilshausen hatte sich für die Wahl des Ortsbeirats eine Bürgerliste mit parteiunabhängigen Kandidatinnen und

Kandidaten aufgestellt. Titz' letzte Amtshandlung: die Verabschiedung der bisherigen Ortsbeiratsmitglieder Jessica Göbel und Christian Wolfram.

Gegenwind vom ersten Tag

Titz äußerte noch eine ausgefallene Bitte an den neuen Ortsbeirat. Eine alte, original beschriebene Schultafel, die Lehrer Kupiesch einst als Taubenverschlag auf dem Dachboden des Dorfgemeinschaftshauses verwendet hatte, und die 20 Jahre lang im Büro des Ortsvorstehers aufbewahrt

wurde, solle wieder ihren Platz in der alten Bibliothek (DGH) finden. Der scheidende Ortsvorsteher hielt eine Abschiedsrede.

2006 sei er Mitglied der Freien Wähler gewesen und, durch Kooperation der FW mit der CDU, erstmals zum Ortsvorsteher gewählt worden. 2011 Wiederwahl erneut mit Unterstützung der CDU. 2016 blieb er im Amt mit absoluter Mehrheit der FW. 2021, Titz war mittlerweile von den Freien Wählern zu den Bürgern für Rabenau gewechselt, konnte er die vierte Amtszeit anhängen.

Titz hielt nicht hinter dem Berg, dass er praktisch vom ersten Tag an auch stets Gegenwind erfahren habe. Kaum 2006 gewählt, hatte er vorgeschlagen, auf den damals angeordneten Anbau am Kirchenschiff (Gemeindesaal) zu verzichten, um einen Teil des DGH zu erwerben. Außerdem habe er sogleich mit vielen Freiwilligen die ehrenamtliche Arbeitsgruppe gegründet. Weil anfangs öfter die lokale Presse über Aktivitäten berichtete, sei ihm das sogar geneidet worden. Titz' Fazit seiner langen Amtszeit: „Man kann es nicht jedem recht machen.

Und man sollte es auch nicht versuchen.“

Olschinski stellt sich vor, die Arbeit im neuen Ortsbeirat mehr nach Themenbereichen zu strukturieren. Und er möchte diese auf die sieben Mitglieder des Gremiums verteilen. Verbunden mit der Hoffnung, zusammen mit möglichst vielen Bürgern das eine oder andere Projekt im Ort zu stemmen. Jene könnten sich außerdem mit Anliegen oder Problemen an ihn oder den übrigen Ortsbeirat wenden. Offener Austausch könne erfolgreich Themen aufgreifen und Veränderungen anstoßen. vh

vh

Biebertal – Im Bürgerhaus Rodheim findet am Sonntag, 31. Mai, der sechste vorsortierte Kinderflohmarkt statt. Von 13.30 bis 15.30 Uhr sind alle Interessierten eingeladen, zu stöbern. Schwangere können den Flohmarkt bereits ab 13 Uhr besuchen. Angeboten werden gut erhaltene Kinderkleidung, Babyausstattung, Umstandsmode sowie Kinderspielsachen zu günstigen Preisen. Neben dem Stöbern können Besucher Kaffee, Kuchen und frisch gebackene Waffeln genießen. Der Erlös kommt dem Freundeskreis der Kindergruppen Sternschnuppe und Waldkita zugute. pm

„Böhmischer Zauber“ bei Kaiserwetter im Knochenpark

Musikverein Allendorf begeistert 120 Besucher mit zweistündigem Konzert

Heuchelheim – Kaiserwetter bescherte den rund 120 Besuchern einen Nachmittag ganz im Zeichen böhmischer Blasmusik. Die Blaskapelle des Musikvereins Allendorf/Lahn unter der Leitung von Rudi Pilz absolvierte mit 27 Musikstücken ein wahres Mammutprogramm. Der Blasmusiknachmittag im Knochenpark dauerte über zwei Stunden. Die Musiker, die sich einen Platz in der prallen Sonne ausgesucht hatten, leisteten dabei regelrecht Schwerstarbeit,



Die Musiker unterhielten ihr Publikum mit schwungvollen Melodien.

HAROLD SEKATSCH

während die Zuhörer zumeist lauschige Plätze im Schatten der zahlenreichen Bäume im Park aufsuchten.

In seiner Begrüßung erinnerte Edmund Hornitschek daran, dass die Feuerwehr Heuchelheim nicht mehr über einen Musikzug verfügt. Allerdings war die Bieberbachgemeinde auch in der Allendorfer Kapelle mehrfach vertreten, zum Beispiel durch Nora Schmidt, die gemeinsam mit Bruno Werner das Gesangsduo bildete, oder durch

den Schlagzeuger Jörg Huber sowie den Kinzenbacher Peter Mandler (Tenorhorn), der auch mehrere Musikstücke arrangiert hatte. Kapellmeister Rudi Pilz hatte einen „bunten Streifen“ böhmischer Blasmusik zusammengestellt und damit genau den Geschmack der Zuhörer getroffen. Die Besucher ihrerseits spendeten immer wieder ehrlichen Beifall für den Auftritt der Musiker, die den Gästen einen „Böhmischen Zauber“ präsentiert hatten. se

se